

DALLAS PRESS

2/2012



DALLAS Fan Club Stuttgart 1991



DALLAS PRESS

Herausgeber: DALLAS Fan Club Stuttgart 1991
Hohentwielstr. 75, 70199 Stuttgart

Telefon: 0711/62 007-222 (Club-Zentrale)
0711/62 007-223 (Präsident)

eMail: service@dfc-stuttgart.de
Internet: www.dfc-stuttgart.de

Erscheinungsdatum: Dezember 2012
Erscheinungsweise: 2 Mal pro Jahr

Titelfoto: Larry Hagman (J.R. Ewing)

Das Präsidium des Dallas Fan Club Stuttgart 1991:



Thomas Plehwe

Sven Müller

Michael Kasper

Michael Freitag



LARRY HAGMAN IST TOT

Der Schauspieler, der als skrupelloser J.R. Ewing in der Fernsehserie "Dallas" weltberühmt wurde, starb am Freitagnachmittag des 23. Novembers 2012 in einem Krankenhaus in Dallas, wie die "Dallas Morning News" unter Berufung auf die Familie des Schauspielers berichteten. Hagman wurde 81 Jahre alt.

Zuletzt hatte er in der Neuauflage der Serie aus den Achtzigern wieder die gleiche Rolle gespielt: Den intriganten Ölmann, der seinen treuherzigen Bruder Bobby austricksen will. "Larry war zurück in seinem geliebten Dallas, wo er wieder die Kultrolle spielte, die er am meisten geliebt hat", zitiert die Zeitung die Familie.

Privat war er alles andere als ein fieser Ölbaron

Larrys Familie und enge Freunde haben mit ihm das Erntedankfest in Dallas verbracht. Als er ging, war er von seinen Lieben umgeben. Es war ein friedlicher Abschied, genau wie er es sich gewünscht hatte." Die Familie bat um Privatsphäre.

Hagman hatte im vergangenen Jahr mitgeteilt, dass er Krebs hat, laut Pressemitteilung an einer "sehr verbreiteten und gut behandelbaren Form". Er spielte weiter in der neuen Serie "Dallas", die gleiche Rolle wie zuletzt zwei Jahrzehnte zuvor – nur noch etwas raffinierter.

An Öl glaubte er nicht

Larry Hagman hat 14 Jahre lang die böseste Seite Amerikas, des Kapitalismus oder einfach des menschlichen Charakters gezeigt. Als J. R. Ewing wurde er in Dutzenden Ländern der Erde zu einem festen Bestandteil der achtziger Jahre – und nicht zuletzt des Amerikabildes. Privat war Hagman das genaue Gegenteil: Freunde schildern ihn als warmherzig und witzig. Und an Öl glaubte er auch nicht: Hagman machte Werbung für Solarenergie.

Am liebsten spielte er Bösewichte, verriet Hagman dem Online-Sender AoITV.com. "Denn gute Kerle haben längst nicht so viel Spaß wie Böse. Ich spiele lieber die witzigen Rollen." Als echter Fiesling zeigte er sich auch in der Fernsehserie "Desperate Housewives". Er mimte Frank Kaminsky, den unausstehlichen Stiefvater von Lynette (Felicity Huffman).

Neue Leber mit 64 Jahren

Ganz anders, warmherzig und freundlich, lächelte Hagman die Fans auf seiner Website "larryhagman.com" an. Zwei Daten würde er nie vergessen, hieß es dort. Den 21. November 1980, als mehr als 350 Millionen "Dallas"-Fans in 57 Ländern vor dem Fernseher saßen, um herauszufinden, wer den Ölbaron J.R. niedergeschossen hatte. Und den 23. August 1995, als er, nach jahrelangem Alkoholmissbrauch schwer erkrankt, in einer 16-stündigen Operation eine neue Leber erhielt.

Der Texaner, Sohn des Musical-Stars May Martin und eines Anwalts, begleitete nach der frühen Scheidung der Eltern seine Mutter auf Tourneen. An ihrer Seite stand er in den fünfziger Jahren in London in dem Broadway-Hit "South Pacific" auf der Bühne. Dort traf und heiratete er die schwedische Modezeichnerin Maj Axelsson, "das Beste, was mir je passierte". Das Ehepaar hat zwei Kinder.

Goldene Kamera in Berlin

1964 zog Hagman mit seiner Familie nach Hollywood, wo er als Astronaut Tony Nelson in der Fernsehserie "Bezaubernde Jeannie" neben Barbara Eden die Hauptrolle spielte. Auch nach fast 50 Jahren ist "Major Nelson" noch eine feste Figur in der amerikanischen Populärkultur.

An die frühen Filme ("Angriffsziel Moskau", "Nacktstar") erinnern sich wenige, doch als intriganter Fiesling J.R. Ewing in der Öl- und Familiensaga "Dallas" wurde Hagman zum unvergesslichen Star. Als "Kultstar der achtziger Jahre" erhielt er 1999 in Berlin die Goldene Kamera. In den USA lief das Familiendrama um Geld, Macht und Intrigen 14 Jahre lang. Die mehr als 350 Folgen wurden in 67 Sprachen übersetzt und in 90 Ländern ausgestrahlt.

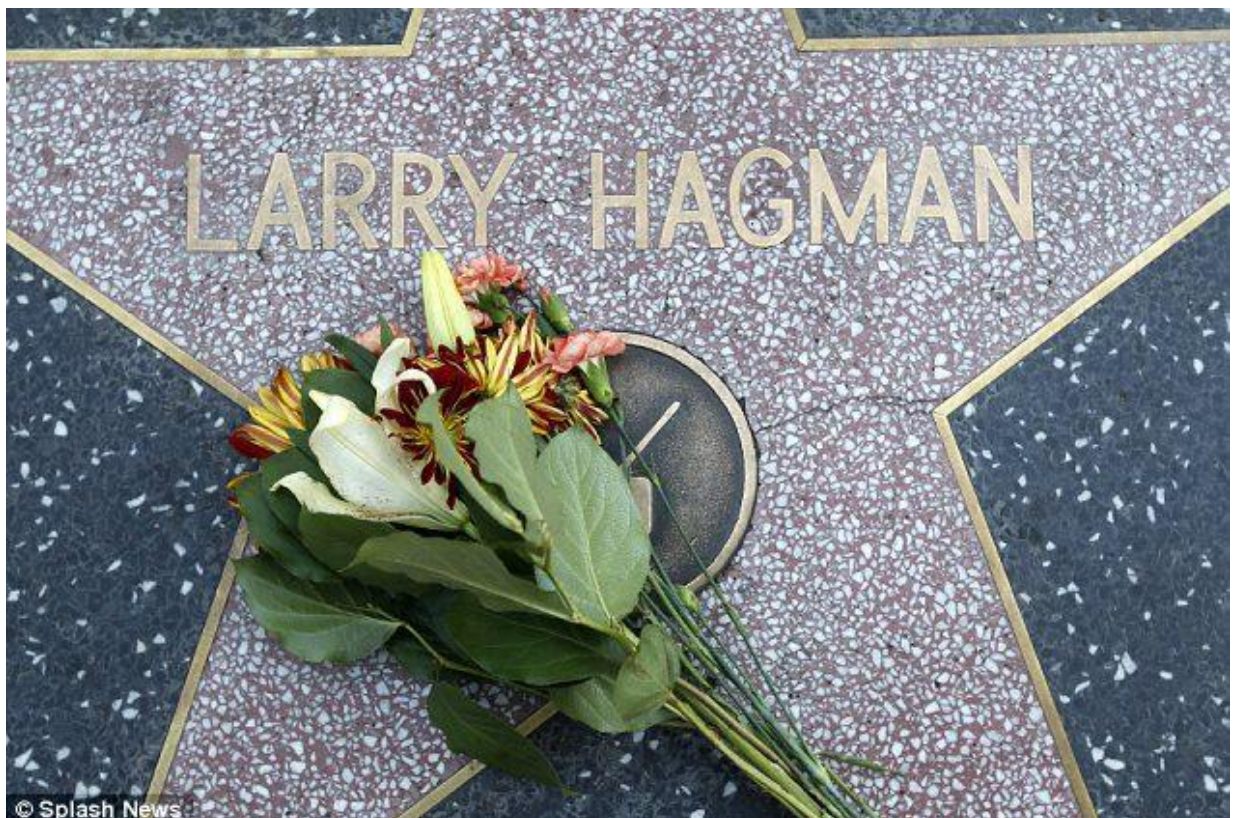
Die meiste Zeit lebte Hagman abseits von Hollywood auf seiner Ranch im südkalifornischen Ojai. Das Luxusanwesen in den Küstenbergen hatte er komplett auf Solarbetrieb umgerüstet. Von der deutschen Firma Solarworld ließ sich der engagierte Umweltschützer samt Cowboyhut für einen Werbespot einspannen. In Anlehnung an den Kampfspruch der Ölverfechter "Drill, Baby, drill" (etwa: "Bohre, Baby, bohre!") sagt er darin "Shine, baby, shine!" zur Sonne.

Strikter Nichtraucher mit einer Ausnahme: Marihuana

Als strikter Nichtraucher und Organspendenempfänger setzt er sich häufig für entsprechende Kampagnen ein. Das heißt, so ganz war er kein Nichtraucher: Er nahm gern mal Marihuana, als Medizin. Und er stellte stets klar, dass er als Texaner nie ein Gefolgsmann von George W. Bush und der Republikaner gewesen sei – ganz im Gegenteil.

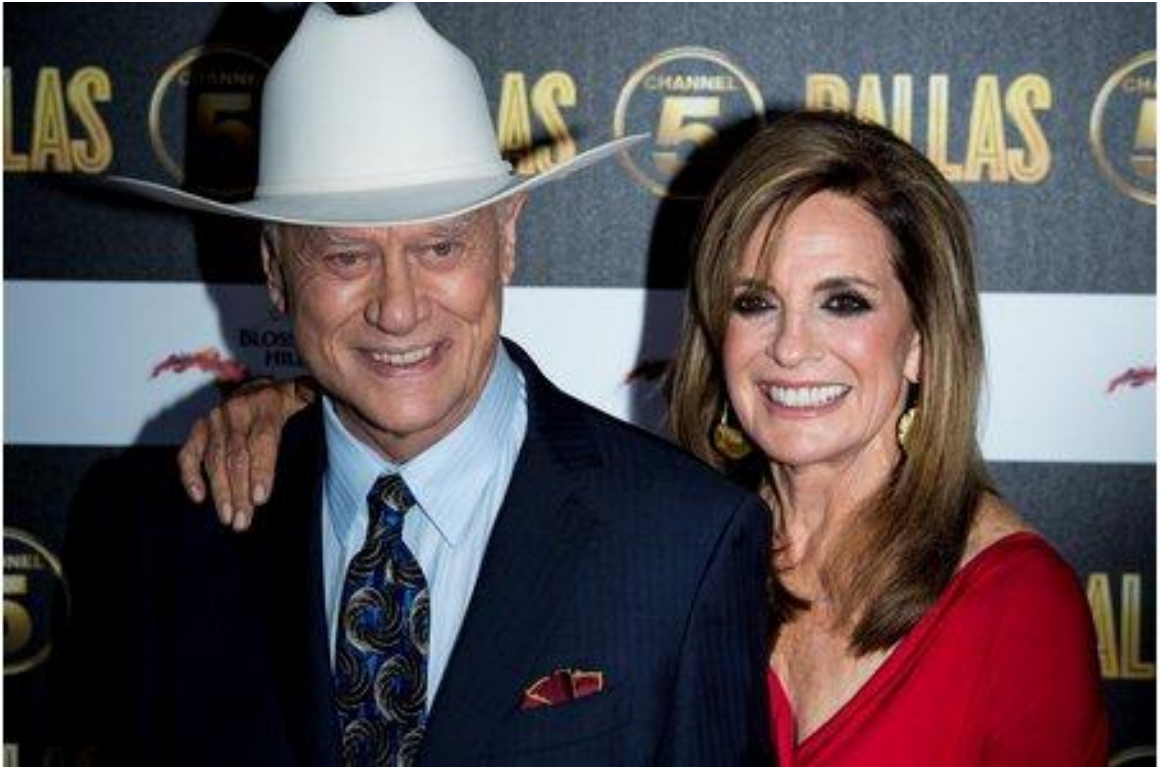
Als nach zwei Jahrzehnten dieses Jahr "Dallas" wiederbelebt wurde, war Hagman mit dabei. Apathisch saß der alte Mann im Stuhl, nicht fähig, auf die Worte seines treuherzigen Bruders Bobby zu reagieren – von wegen. Auch mit 80 war "J. R." noch so intrigant wie eh und je, nur raffinierter. Wenn es um den Sieg ging, wurde der alte Mann wieder höchst agil.

"Dallas" ist der größte Spaß, den ich im Leben hatte", hatte Hagman zuvor gesagt. "Es fühlt sich an, als würde ich nach Hause kommen." Dort, in einem Krankenhaus in seiner Heimat Texas, ist er jetzt im Kreise seiner Familie und engsten Freunde gestorben.



LARRY AHNTE SEINEN TOD VORAUS

„Ich habe noch zwei Wochen zu leben!“



Böse Vorahnung: Larry Hagman (†81) wusste laut seiner Kollegin Linda Gray, dass er nicht mehr lange zu leben hatte.

Wie die 72-jährige "Dallas"-Darstellerin gegenüber 'Entertainment Tonight' preisgibt, ahnte der kürzlich verstorbene TV-Star seinen nahenden Tod voraus, ließ sich davon jedoch nicht seinen Optimismus rauben:

"Er sagte: 'Ich habe zwei Wochen zu leben!'", erinnert sich Gray. "Wir meinten dann: 'Wovon redest du? Komm schon, wir drehen am Montag eine Szene... du gehst nirgendwo hin.' Das war das letzte Mal, dass wir ihn sahen."

Hagman, der am 23. November im Alter von 81 Jahren seinem Krebsleiden erlag, soll trotz seiner Vorahnung positiv geblieben sein:

"Er war nicht traurig", beteuert Gray, mit der der Schauspieler zuletzt für eine Neuauflage der Kultserie "Dallas" vor der Kamera stand. "Er wollte, dass alles wunderbar bleibt. Er hatte keine Angst vorm Sterben." Wer dem Tod derart optimistisch und ohne jegliche Angst entgegentritt, der wird in Frieden ruhen können!

Ende November verriet Linda Gray bereits, dass Larry Hagman kurz vor seinem Tod seine Liebsten um sich versammelte, um sich von ihnen zu verabschieden. "Er sprach mit jedem einzelnen Familienmitglied", berichtete sie laut 'The Hollywood Reporter'. „Dann sagte er: **Ok, das war's.**"

Nur von seiner Frau Maj Axelsson, 85, konnte sich der Serien-Star nicht verabschieden. Die Schwedin leidet an Alzheimer. Zuerst pflegte der Schauspieler seine Frau noch zu Hause, aber vor zwei Jahren musste er seine Maj in ein Seniorenheim in Santa Monica bringen.

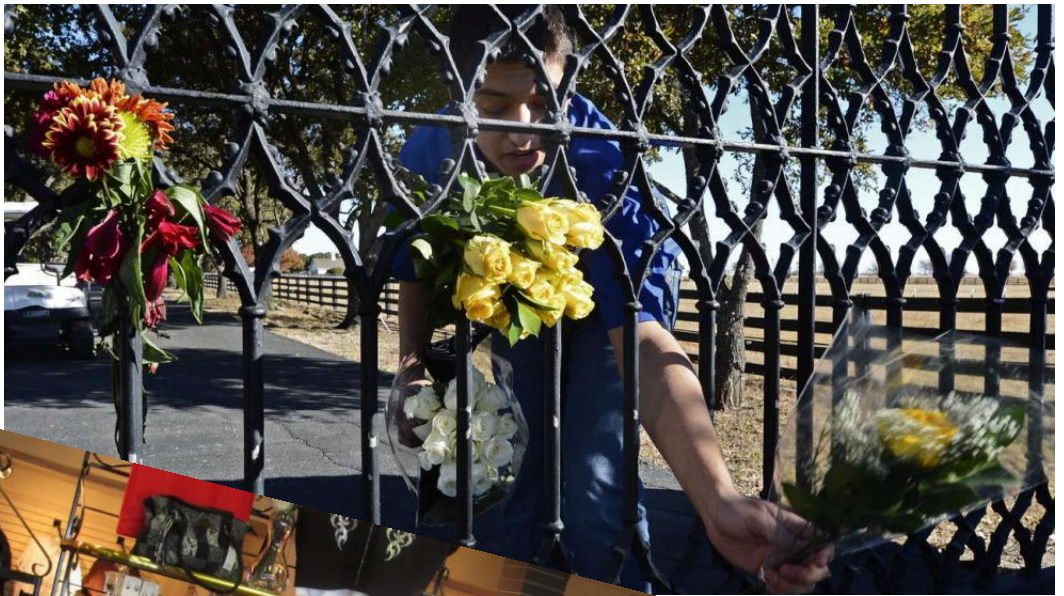
Seit einiger Zeit hat sich der Zustand der 85-Jährigen drastisch verschlechtert, dass sie ihren Mann gar nicht mehr erkannte. Sie hat ihren Ehemann vergessen und weiß nun nicht mal, dass Larry tot ist.



BLUMEN AUF SOUTHFORK

Die traurige Nachricht verbreitete sich wie ein Lauffeuer. Schon kurz nach Bekanntwerden von Larrys Tod pilgerten hunderte Dallas-Fans aus ganz Texas zur Southfork-Ranch, um vor dem Tor Blumen niederzulegen. Hier sind die ersten Fotos direkt nach Larrys Tod...





BERÜHRENDE TRAUERFEIER AUF SOUTHFORK



Larry Hagman (+81) wird für seine 'Dallas'-Kollegen immer ein Held bleiben.

Bei der privaten Trauerfeier des 'Dallas'-Stars, die am Samstag, 1. Dezember auf der Southfork-Ranch in der Nähe von Dallas abgehalten wurde, ging es sehr emotional zu: Linda Gray (72), die in der Kultserie Hagmans Frau Sue Ellen darstellt, kämpfte mit den Tränen, als sie sich voller Wehmut daran erinnerte, wie toll es war, mit dem Darsteller des 'Dallas'-Fieslings J.R. Ewing zusammenzuarbeiten. "Als Sue Ellen Ewing mit J.R. arbeiten zu dürfen, war magisch", schwärmte sie gegenüber 'Entertainment Tonight'. "Ihn 35 Jahre meinen Freund nennen zu dürfen - unbezahlbar. Sein Tod riss eine Lücke in unser Leben." Hagmans Sohn Preston brach bei der Trauerrede unter Tränen zusammen.

Auch Patrick Duffy, der in der Hitserie den Bruder von Hagmans Charakter spielt, hat nur gute Erinnerungen an die Zusammenarbeit mit dem legendären TV-Helden: "Es gab keinen Tag, an dem er mich nicht daran erinnerte, wie viel Glück wir hatten arbeiten zu dürfen", erinnerte er sich. "Alles, was er im Rahmen seines Berufes machen konnte, war für ihn das absolut Tollste, was er in diesem Moment tun konnte, diese Haltung lebte er."

Laut 'DallasNews.com' befanden sich auch einige Stars der 'Dallas'-Neuaufgabe unter den Trauergästen, darunter Jesse Metcalfe (33, 'Desperate Housewives'), Brenda Strong (52, 'Desperate Housewives'), Julie Gonzalo (31, 'Cinderella Story') und Josh Henderson (31, 'Step Up').

Larry Hagman verstarb am 23. November 2012,



nachdem es bei seiner Chemotherapie zu Komplikationen gekommen war.

Preston plante, den Tod seiner an Alzheimer erkrankten Mutter abzuwarten und die sterblichen Überreste seines Vaters dann zusammen mit dessen geliebter Ehefrau, mit der Larry ganze 58 Jahre lang verheiratet war, zu beerdigen.

Nun aber veröffentlichte der Manager des „J.R. Ewing“-Darstellers, der letzte Wunsch seines Klienten sei es gewesen, dass seine Asche auf der ganzen Welt verstreut werde. „Seine Familie wird entscheiden, was passiert,“ erläuterte John Castonia in der US-Show Entertainment Tonight. „Er wird hauptsächlich in der ganzen Welt verstreut werden. Sein Sohn reist sehr viel und ich weiß, es wird Larry sehr gefallen.“

Es sieht ganz so aus, als fände Larry Hagman seine letzte Ruhe nicht nur an der Seite seiner geliebten Maj, sondern auch an den schönsten Orten dieser Erde. Ein enger Freund und ehemalige Manager, Gene Yusem, äußerte gegenüber der DailyMail sogar, dass man einen Teil der Asche auf der Original-Dallas-Ranch in Southfork zu verstreuen plane. „Larry hatte so einen fantastischen Sinn von Humor, er hätte die Vorstellung geliebt.“

EIN NACHRUF

Von Wolfram Knorr

Larry Hagman (1931–2012) – In längst versunkenen Zeiten, 1981, als das Erste Deutsche Fernsehen wahrscheinlich aus Blauäugigkeit, vielleicht aber auch aus Mut die US-Serie um die Familie des Ölbarons J. R. Ewing ausstrahlte, stand bald das Abendland am Abgrund: Die üblichen Verdächtigen aus der Seelen- und Moral-Branche riefen zum Boykott auf. Larry Hagman als J. R. Ewing, mit Stetson- Hut und fiesem Grinsen, wurde zum Prototyp des hassenswerten Amis; dabei war er einfach ein herrlicher Schachtelteufel, der das «Musikantenstadl»- «Schwarzwaldklinik»-Publikum mit einem Hauch jener Wirklichkeit konfrontierte, die die kuschelsüchtige BRD lieber verdrängte: Ellenbogenmentalität und Skrupellosigkeit.

Mit «Dallas» hatte sich die Kunst des Erzählens radikal geändert, und Hagman war das Gesicht dieser neuen Zeit. Zwischen hohen Glastürmen, schnittigen Autos und Damen in glitzernden Klamotten hatte sich die kapitalistische Wildnis wie Unkraut durch den Beton in die Zivilgesellschaft gebohrt. Keiner personifizierte das so überzeugend wie Hagman. Er war der smarte Schurke, der nicht nur die Geschäftspartner übers Ohr haute, sondern auch die Frauen mit seiner ätzenden Süffisanz in heulende, alkoholisierte Einsamkeit trieb. Dem Alkohol war auch er jahrelang verfallen. Larry Hagman – das macht ihn unsterblich – ist der Ahnherr aller Schurken, die inzwischen die TV-Serien bevölkern (und die die ARD lieber nicht mehr sendet). Das Abendland jedenfalls ist nicht zugrunde gegangen.



Ken Kercheval (Cliff Barnes)

Larry, Du warst mein allerliebster Feind.

Und Du wirst es bleiben – egal ob wir uns im Himmel oder in der Hölle wiedersehen...

Am Anfang von „Dallas“ dachte ich noch, ich könnte Dir die Stirn bieten. Doch dann hast Du mich mit Deinen weißen Zähnen einfach schachmatt gegrinst. Eine meiner liebsten „Dallas“-Erinnerungen: Ich kam als Cliff Barnes zu Dir, zu J.R. Ewing. „Ich habe sehr gute Nachrichten!“, sagte ich. So stand's im Drehbuch. „Was ist los, Barnes?“, sagtest Du. „Willst Du mir sagen, Du bist unheilbar krank?“ Das stand nirgendwo. Ich schaute dumm aus der Wäsche. Wie Du geschaut hast – dieses Grinsen kennt die ganze Welt...

Wir spielten in der Serie beide den Fiesen. Doch Du wurdest geliebt. Wir rannten im wahren Leben gemeinsam mit dem Teufel um die Wette. Deine Waffe war der Alkohol. Meine die Zigaretten. Du gabst Deine Leber, ich meine Lunge.

Larry, wir haben den Tod lange ausgetrickst, wir haben ihn provoziert. Wir haben beide viel durchgemacht. Den Krebs, die Weiber. Ich drei Ehen. Die Kohle kam und ging. Wir blieben immer Freunde.

Am Ende war Dein Leben ein großes. Ich glaube, sagen zu dürfen: Nur wir zwei lebten „Dallas“ von der ersten bis zur letzten Folge.

Mach's gut, alter Cowboy!



As I received the news this evening and as you read this I still cannot completely express the shock and impact from the news that Larry Hagman has passed. I can still remember, that first day on Zuma Beach with him, in the frigid cold. From that day for five more years, Larry was the center of so many fun, wild, shocking... and in retrospect, memorable moments that will remain in my heart forever.



He was such a key element in my life for so long and even, years after I Dream of Jeannie; our paths crossed many times. Throughout various productions I had the pleasure of watching the Texas Tornado that was Larry Hagman. Amidst a whirlwind of big laughs, big smiles and unrestrained personality Larry was always, simply Larry. You couldn't fault him for it, it was just who he was. I am so thankful that this past year I was able to spend time with him and experience yet again 'Larry' in all his Big Texas bravado.

I, like many others believed he had beat Cancer and yet we are reminded that life is never guaranteed. My deepest condolences go out to his wife Maj, his son and daughter and his grandchildren, as well as his friends in this time of his passing. I can honestly say that we've lost not just a great actor, not just a television icon, but an element of pure Americana.

Goodbye Larry, there was no one like you before and there will never be anyone like you again.

Barbara





Sei böse, sei attraktiv!

Nachruf Larry Hagman ist mit der Rolle des schillernden Schurken J. R. zum Star geworden. Am Freitag ist er im Alter von 81 Jahren gestorben. *Von Rupert Koppold*

Larry Hagman wollte den intriganten Öl-Tycoon spielen, „bis ich sterbe“. Privat war der bekennende Liberale aber kein Fiesling. Fotos: dpa

Wo ist sein fieses Grinsen geblieben? Wo der triumphierende Blick, den er immer aufsetzt, wenn er wieder mal ein Machtspiel gewonnen hat? In der Neuauflage von „Dallas“, die im Juni über die Bildschirme flimmerte, sitzt der alt gewordene J. R. Ewing müde und wie abwesend herum, seine Zeit als intriganter Öl-Tycoon scheint vorbei. Schnitt.

Plötzlich flackert sein Blick auf, glitzern seine blauen Augen wieder wach und, spinn J. R. neue Intrigen. Larry Hagman war wieder da, und zwar in seiner Lieblingsrolle! „So lange J. R. noch J. R. ist“, schrieb die „New York Times“, so lange sei „Dallas“ noch „Dallas“. Und doch war dieses Comeback auch ein Spiel mit der Krankheit des Darstellers, die Ärzte hatten bei Hagman Rachenkrebs entdeckt. Nun müssen die Dreharbeiten zur zweiten Staffel ohne Hagman weitergehen. Er ist am Freitag im Alter von 81 Jahren gestorben.

Larry Hagman war der einzige Schauspieler, der von 1978 bis 1991 in allen 357 „Dallas“-Folgen mitwirkte. Lange war der 1,85 Meter große Kerl mit dem Stetson-Hut der einzige echte Texaner im Ensemble. Aber es war nicht nur die Dauerpräsenz, die ihn zum größten Star der Serie und vielleicht zum größten Serienstar überhaupt machte. Larry Hagman spielte J. R. als schillernden Schurken, über den sich die Zuschauer zwar empörten, mit dem sie sich aber auch klammheimlich identifizieren konnten: Böse zu sein macht attraktiv!

Als dem Herrscher über die Southfork Ranch mal das Ende drohte, bangte die damals schon globale TV-Gemeinde um ihn. Die Folge „Wer schoss auf J. R.“ erzielte

eine der höchsten Einschaltquoten der Fernsehgeschichte.

In der TV-Serie „Bezaubernde Jeannie“ lässt sich der junge Larry Hagman noch als naiver Offizier von einem weiblichen Flaschengeist herumkommandieren. In „Dallas“ ist er der Boss. So ganz entkommt er der Frau und dem Flaschengeist freilich nicht, seine Gattin Sue Ellen ist Alkoholikerin. Dabei war eigentlich Hagman der Trinker: Vier Flaschen Champagner mussten es täglich sein, so ging damals ein Gerücht. 1995 bekam der Schauspieler, der seit 1954 mit der Schwedin Maj Axelsson verheiratet war und zwei Kinder hat, eine neue Leber.

Privat gehörte Hagman zu den Liberalen, deshalb konnte er seinen Landsmann George W. Bush nicht ausstehen. Nach der

Leber-Operation wurde er gesundheitsbewusst, gar zu einem Grünen – und das öffentlich. Jawohl, der Darsteller des Ölbohrers J. R. hat sich von der schwarzen Brühe verabschiedet und – „Shine, Baby, Shine!“ – für die Solarenergie geworben! Natürlich mit Hut, natürlich mit diesem Grinsen, das nun wie ein ironischer Kommentar auf die alten „Southfork“-Zeiten wirkte.

Zuletzt ist er für neue „Dallas“-Folgen doch noch einmal in die Rolle des J. R. geschlüpft, des Bösewichts mit dem riesigen Feindeskreis. Der Schauspieler Hagman dagegen hatte viele Freunde, darunter seinen „Dallas“-Bruder Bobby alias Patrick Duffy und Sue Ellen alias Linda Gray. Larry Hagman sei, so ließ nun die Familie verlauten, im Kreise seiner Lieben gestorben.



In der Southfork Ranch stehen Bilder von Hagman alias J.R. (vorne) und dessen Vater.

SEIN LEBENSWERK WIRD FORTGEFÜHRT

Nach dem Tod von Larry Hagman am 23. November 2012 berichtete "The Hollywood Reporter", dass die Serie um den texanischen Öldynastie von der Southfork Ranch auch ohne Hagman fortgesetzt werden sollte. Das Drehbuch werde so umgeschrieben, dass der hinterhältige Geschäftsmann J.R. einen würdigen Abgang bekomme, bestätigte auch die britische BBC.

So wird nun nach Larry Hagman auch J.R. Ewing in der zweiten Staffel sterben. Deren US-Ausstrahlung wird am 28. Januar 2013 beginnen. Schon in der ersten Season war auch Larry Hagman neben Patrick Duffy als Bobby und Linda Gray als Sue Ellen wieder mit dabei und er hatte vor seinem Tod auch bereits etliche Folgen der zweiten Staffel gedreht. TVLine berichtet nun, dass auch J.R. in der Serie zu Grabe getragen werden wird, und zwar in der achten Folge der zweiten Staffel.



Die Beerdigungs-Episode soll am 11. März 2013 ausgestrahlt werden. Woran J.R. sterben wird, ist noch nicht bekannt. Zu den Fernseh-Trauer Gästen sollen auch etliche Dallas-Charaktere gehören, die in der Neuauflage bisher noch nicht zu sehen waren. Die erste Staffel hatte 10 Folgen, die zweite wird 15 umfassen. In Deutschland ist die erste Season ab dem 29. Januar 2013 auf RTL zu sehen. Wann hier die Folge mit J.R.s Beerdigung ausgestrahlt werden wird, ist noch nicht bekannt.

Larry Hagman liebte „sein Dallas“ über alles und bis zum letzten Tag in seinem Leben, und er wäre sicherlich sehr glücklich darüber, wenn sein Lebenswerk in seinem Sinne fortgeführt werden würde!

WARUM J.R. MERCEDES LIEBTE

Die Autos von J.R. Ewing

Das gehässigste Lachen der TV-Geschichte ist verschwunden: „Dallas“-Darsteller Larry Hagman ist tot. Als Turbo-Kapitalist schwor J.R. Ewing auf die Automarke mit dem Stern. In der US-Fernsehlandschaft gibt es ein ungeschriebenes Gesetz: Der Bösewicht muss ein deutsches Auto fahren. In diversen Folgen der Kult-Krimiserie „Columbo“ etwa kreuzten die Mörder in teuren Mercedes-Modellen durch die Gegend. Auch in Kinofilmen setzten US-Regisseure die Unsympathen gern in einen Benz oder wenigstens ein deutsches Auto. Natürlich gab es auch Ausnahmen. Bei der Serie „Hart aber Herzlich“ zum Beispiel durften die Helden Jonathan Heart und seine Frau Mercedes fahren und trotzdem als menschlich einwandfreie Selfmade-Millionäre Punkte sammeln. Doch meistens heißt es im US-Fernsehen: Willst du einen Bösewicht motorisieren, gib ihm einen Stern.



Ölverbrauch war nie sein Problem

Kein Wunder also, dass der unvergessene J.R. Ewing, seines Zeichens rücksichtsloser Turbo-Kapitalist und Ölmagnat, in der Serie „Dallas“ ebenfalls auf die Autos mit der eingebauten Vorfahrt schwor. Besser konnte man in den 70er und 80er Jahren seinen Reichtum und Erfolg kaum zeigen. Der populäre US-Blog Jalopnik.com hat aus Anlass des Todes von J.R.-Darsteller Larry Hagman den Fuhrpark des Fernseh-Fieslings unter die Lupe genommen.

Zu Beginn der Serie „Dallas“ fuhr Ewing einen Mercedes 280 SE. Die Baureihe W116 gilt als erste S-Klasse und war nicht zuletzt in den USA erfolgreich. Interessanterweise sorgte dort aber gerade die Ölkrise dafür, dass viele Amerikaner auf eine Dieselmotorisierung umstiegen. Zeitweise verkaufte Mercedes mehr als zwei Drittel seiner Autos in den USA mit Dieselmotor. Für J.R. kam das natürlich nicht in Frage, er verbrannte reichlich Benzin. Deshalb stieg er auch

schnell auf das Top-Modell 450 SEL mit V8-Motor um. Noch heute sieht man übrigens vor allem in Kalifornien viele S-Klassen dieser Zeit.

In den 80er Jahren musste J.R. seinen Straßenkreuzer austauschen, blieb aber der Marke Mercedes treu. Die Baureihe W126, gezeichnet im zeitlosen Stil des Designers Bruno Sacco, war ein würdiger Nachfolger für den W116, selbst wenn er etwas nüchterner und weniger Chrom-lastig daherkam. J.R. kutscherte einen 380 SEL durch Texas. Seine Frau Sue Ellen machte dem Straßenkreuzer allerdings bei einem Crash den Garaus, so dass J.R. den Wagen ersetzen musste. 1984 bestellte sich der Herr der Southfork-Ranch dann das Top-Modell 500 SEL.

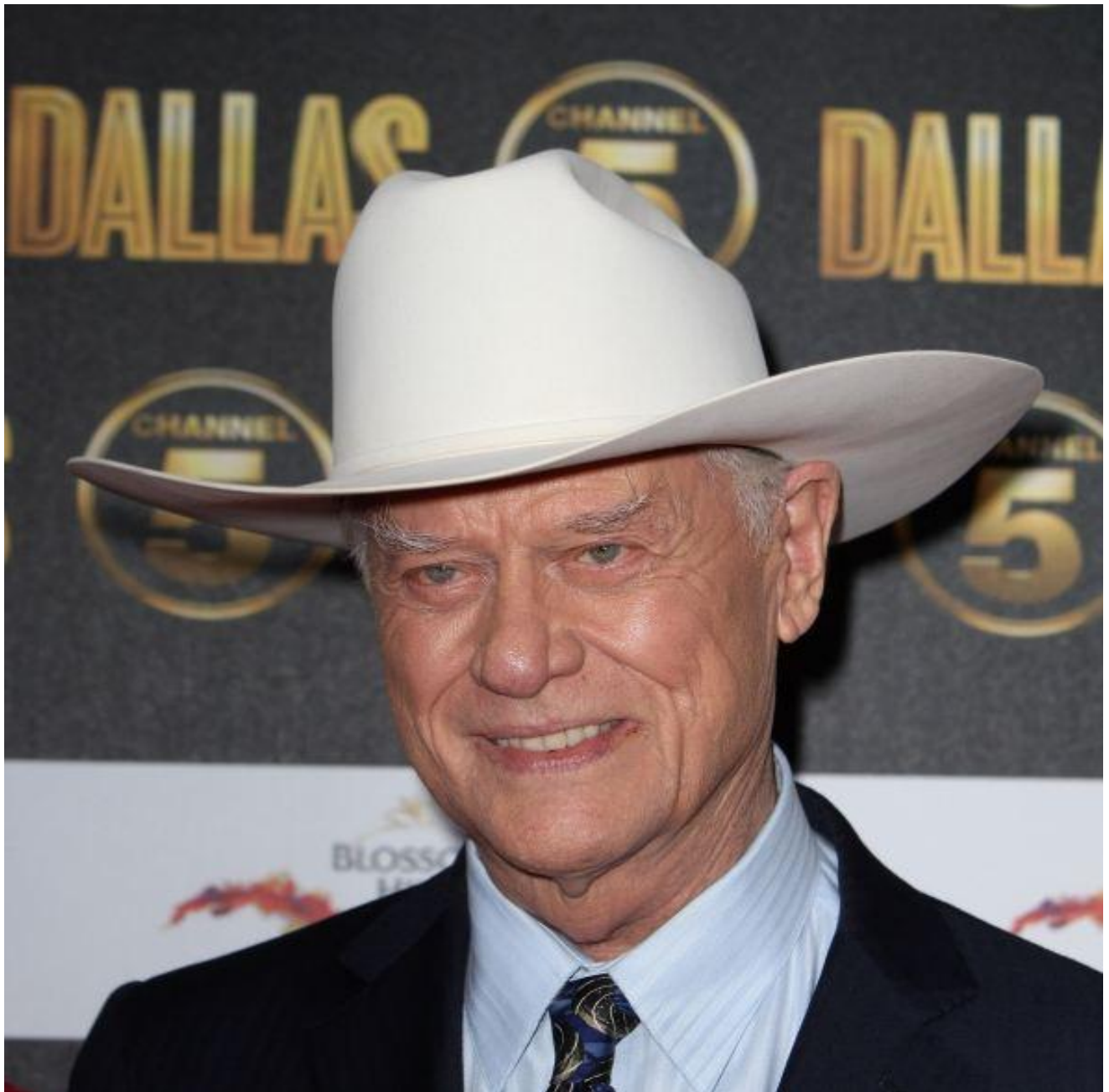
J.R. fuhr auch Cadillac

Ende der 80er Jahre dann der Wandel: Plötzlich sah man J.R. auch in einem amerikanischen Auto, nämlich im Luxus-Cabriolet Cadillac Allante. Geschicktes Product Placement oder Patriotismus? So wirklich passen mochte der Caddy jedenfalls nicht auf den Ölbaron, zumal der kastrierte V8-Motor mit weniger als 200 PS nicht gerade die Butter vom Brot zog. Cadillacs mächtiger Northstar-V8 mit 4,6 Litern Hubraum kam erst im letzten Modelljahr an Bord.

In den „J.R.“-Filmen Ende der 90er Jahre, in denen die Handlung der Fernsehserie weitergesponnen wurde, besann sich der Texas-Fiesling wieder klassischer Werte und sattelte seinen Mercedes. Der S 420 der Baureihe W140 war nicht nur bärenstark, sondern auch mit allerlei Luxus und Technik vollgestopft. Als Krönung kam dann das Cabriolet SL 500. Selbst bei den Kennzeichen seiner Luxusschlitten machte J.R. auf dicke Hose: „Ewing-3“ prangte auf den teuren Sternträgern.



Am 23. November ist J.R.-Darsteller Larry Hagman gestorben, Millionen Fans auf aller Welt trauern um ihn. Vielleicht wird ja auch der ein oder andere Mercedes-Fahrer eine Gedenksekunde einlegen, bevor er seine Sprit schluckende S-Klasse startet. Dem Erfolg der Marke Mercedes jedenfalls haben die Auftritte bei Dallas offenbar nicht geschadet. Schließlich kann ein bisschen Skrupellosigkeit nicht schaden, wenn man in der Welt der Reichen und Schönen bestehen will.



Mach's gut, J. R.! **Abschied von einem** **sympathischen Fiesling**

Geplant war ein Porträt des einzigen Dallas-Fan-Clubs in der Welt, der, wie Insider wissen, seinen Sitz in Stuttgart hat. Und dann kam die Meldung: Larry Hagman ist tot. Am Freitag, 23. November, ist der amerikanische Schauspieler gestorben. Er wurde 81 Jahre alt. Der Präsident des Dallas-Fan-Clubs Stuttgart 1991, Thomas Plehwe, erzählt, warum der von dem verstorbenen Schauspieler dargestellte Serienfiesling J. R. so beliebt ist, und wer der Mensch Larry Hagman wirklich war.

Ilona Crotogino

■ S-Mitte

Am Freitag starb Larry Hagmann, am Samstagmorgen erhielt Thomas Plehwe die traurige Nachricht, und bis Sonntagabend hatte er rund 3000 Emails aus aller Welt beisammen. Manche Abschiedsgrüße fielen besonders knapp aus, dafür umso herzlicher, wie etwa der: „Mach's gut, J. R.!“ Oder auch das Lebewohl von J. R.s Gegenspieler Ken Kercheval alias Cliff Barnes: „Mach's gut alter Cowboy.“ Wie der Abschied auch ausfallen mag, die Dallas-Gemeinde trauert. „Es gibt die Diskussion, die Serie solle aufhören“, sagt der Präsident des einzigen Dallas-Fanclubs der Welt. „Aber das geht nicht. Es wäre nicht in seinem Sinn gewesen, dass die Sendung stirbt.“

Zu Ehren des wohl beliebtesten Serienfieslings seit Erfindung des Fernsehens wird der Sender RTL die geplante Ausstrahlung der jüngst gedrehten ersten Staffel auf Januar vorziehen. Nun soll das Drehbuch so umgeschrieben werden, dass J. R. in Würde gehen kann. „Traurig sind wir schon“, sagt Plehwe. „Aber irgendwie haben wir es alle erwartet.“ Larry habe ja nicht gerade das gesündeste Leben geführt, sagt er in Anspielung auf Hagmans Kampf mit der Alkoholsucht.

Es gab schon einmal eine Zeit, in der Fans nicht wussten, wie es mit der Serie, deren Essenz Plehwe als „Skandale, Intrigen, Liebe, Reichtum und Betrug“ zusammenfasst, weitergehen würde. Denn die Dreharbeiten der im Jahr 1981 gestarteten Serie um den Ölmagnat J. R. Ewing, der sich derjenigen, die sich ihm in den Weg stellen, auch mal mit weniger netten Mitteln entledigte, sollte nur zehn Jahre später eingestellt werden.

Im gleichen Jahr, 1991, gründeten Thomas Plehwe und sein Mitstreiter Sven Müller den DFC. „Unser oberstes Ziel war die Wiederaufnahme der Dreharbeiten.“



Clubpräsident Thomas Plehwe ist ein Fan der ersten Stunde. Als Dallas nach Deutschland kam, war er selbst gerade mal 14 Jahre alt. Seine Eltern erlaubten ihm, diensttagabends länger aufzubleiben, um keine Episode zu verpassen.

Foto: cro

Angefangen hatte die kleine Fangemeinde ganz bescheiden mit 70 Anhängern. „Seit es das Internet gibt, wächst unsere Mitgliederzahl langsam, aber stetig“, sagt

Plehwe. Derzeit sind es gezählte 1000. Denjenigen, die mit der Serie nichts anfangen können, mag sich nicht unbedingt erschließen, was Fans an dem dollarschweren, intrigant-

ten Ekel so fasziniert. Plehwe veranschaulicht die unerklärliche Liebe so: „Er war in gewisser Weise sympathisch, auch wenn er seine Gegner zu Fall gebracht hat.“ Dazu trügen auch solch legendäre Sprüche bei wie „Denn die Friedhöfe sind voll von Leuten, die versucht haben, sich mit J. R. Ewing anzulegen.“

Privat war Larry Hagman die komplette Gegenteil des von ihm verkörperten skrupellosen Ölmagnaten, wie die Clubmitglieder bestätigen, die den Schauspieler persönlich kennengelernt haben. „Er war sozial engagiert, und seine an Alzheimer erkrankte Frau Maj hat er

bis zuletzt mit Hingabe gepflegt“, so Plehwe. Zudem habe der Bush-Gegner sich für den Frieden, die Umwelt und Solarenergie stark gemacht, zählt er auf, während er seinen Stetson mit einer gut inszenierten Geste aus der Stirn schiebt.

Den klassischen Cowboyhut hat Plehwe, der selbst in der Fernsehproduktion beim SWR arbeitet, eigens fürs Foto aufgesetzt, betont er. „Eine Originalanfertigung aus den USA, die ist unter 1500 Euro nicht zu haben.“

Was die Zukunft ohne Larry Hagman bringt, darüber diskutieren jetzt die Clubmitglieder. Eine Idee lebt auf alle Fälle weiter: Der Plan, ein Duplikat der Southfork Ranch nachzubauen, das nach dem amerikanischen Vorbild als Museum geführt werden soll, nach Möglichkeit mit Ölpumpe und Ölbohrturm. Ja, es klingt utopisch, lacht Plehwe. „Aber warum nicht, wenn wir passionierte Sponsoren finden?“ Immerhin, den Ölbohrturm gibt es schon, wenngleich bisher nur als Miniatur.

GUT ZU WISSEN

Die Serie

Die US-amerikanische Serie, die zum Genre der Seifenoperen zählt, wurde von 1978 bis 1991 produziert. Sie beschreibt die schicksalhaften Verwicklungen der Familie Ewing in Geld, Macht, Intrigen und Öl. Die Ewings leben auf der Southfork Ranch in der Nähe von Dallas.

Seit ihrer US-Premiere im Jahr 1978 lockte die Serie ein Stammpublikum von etwa 40 Millionen Fans regelmäßig vor den Fernseher.

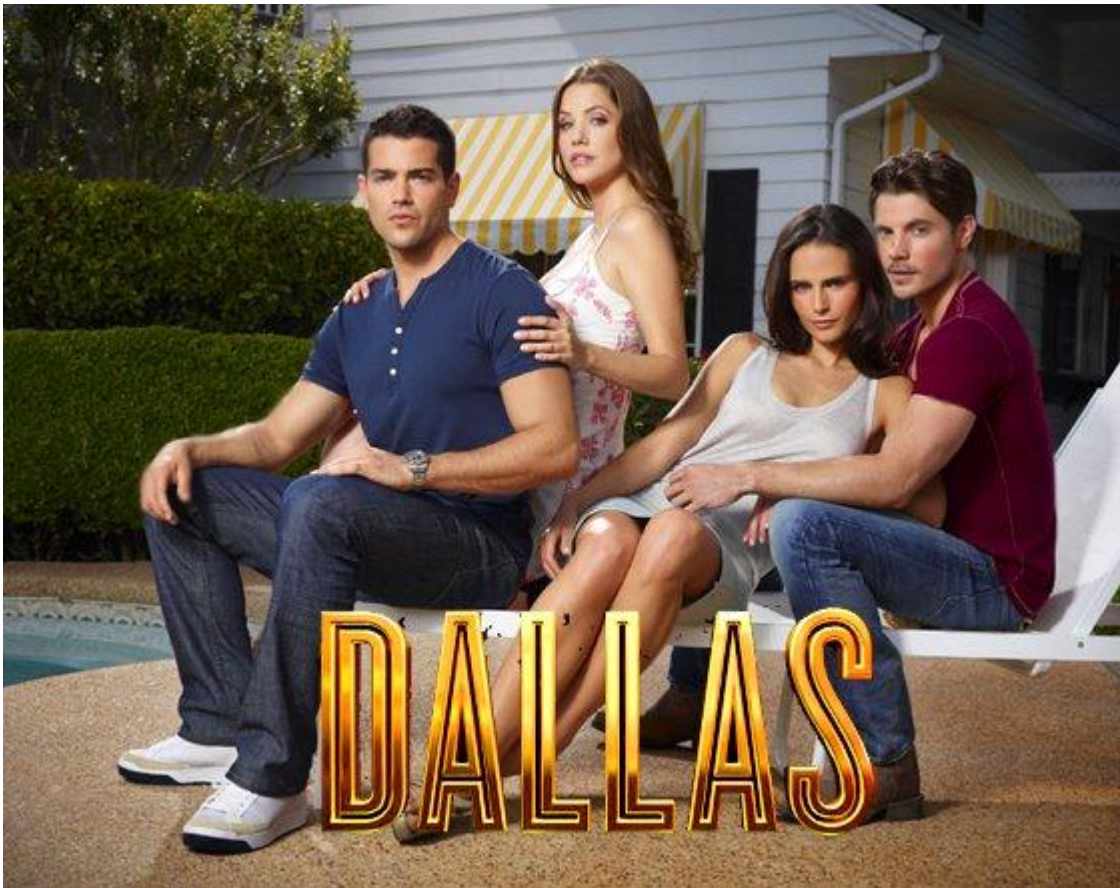
Bald darauf breitete sich das Dallas-Fieber in der ganzen Welt aus, sodass griechische

Tavernenwirte über die leeren Stühle klagten. Wegen der Episode „Wer schoss auf J. R.“ im Jahr 1980 soll das türkische Parlament sogar einmal eine Sitzung ausfallen gelassen haben, um ja nichts zu verpassen. Erst 1986 kühlte das Fieber merklich ab, hat aber bis zum heutigen Tag eine treue Fangemeinde.

Die kann sich schon freuen: RTL wird die neue Dallas-Staffel bereits ab Januar 2013 ausstrahlen.

Mehr ist auf der Webseite des Dallas-Fanclubs Stuttgart 1991 zu erfahren:

www.dallas-online.de



DALLAS – DIE FORTSETZUNG

Nun steht es fest: Dallas (2012) startet Ende Januar im Programm von RTL. Die Familiengeschichte der Ewings bringt ein Wiedersehen mit Larry Hagman, Patrick Duffy und Co.

Endlich steht ein konkretes Datum für die Fortsetzung von „Dallas (2012)“ fest: Am Dienstag, den 29. Januar 2013 um 22.15 Uhr wird die zehnteilige erste Staffel als Free-TV-Premiere auf RTL ausgestrahlt. Für die neue Serie ist das gleichzeitig auch die Deutschlandpremiere. Somit läuft die Primetime-Soap am selben Serienabend wie „CSI: Vegas“ und die neuen Episoden von „Bones“.

Im Anschluss an die Ausstrahlung dürfte dann auch recht schnell das deutsche DVD-Paket im Handel verfügbar sein.

„Dallas (2012)“ spielt in der Gegenwart und setzt dort an, wo sich die einzelnen Figuren derzeit auf ihrem Lebensweg befinden. J.R. Ewing und Bobby sind alte Männer und ihre Kinder streiten sich um das Familienerbe. Während J.R. die Serie im Krankenhaus beginnt, ist Bobby erneut verheiratet.

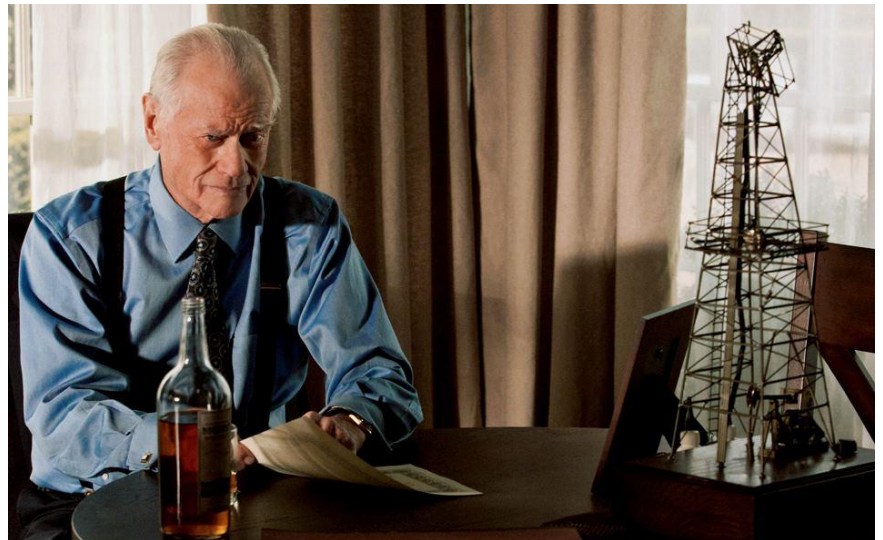




Allen voran stehen John Ross Ewing, der Sohn von J.R. und Sue Ellen und Christopher, der Adoptivsohn von Bobby und Pam, die ihren Eltern in nichts nachstehen und um das Familienimperium kämpfen und intrigieren. Das ultimative Ziel: die

Kontrolle über Ewing Oil und die Southfork Ranch. Es wäre aber nicht „Dallas (2012)“ wenn es „nur“ ums liebe Geld gehen würde, denn auch um die Gunst einer Dame wird konkurriert: Elena, die schöne Tochter des Kochs auf der Southfork Ranch.

Josh Henderson porträtiert John Ross, Jordana Brewster ist als Elena zu sehen, Jesse Metcalfe spielt Christopher. Weiterhin im Cast sind Julie Gonzalo als Christophers Verlobte, Brenda Strong als Bobbys neue Ehefrau Ann sowie Marlene Forte als Elenas Mutter Carmen, eine Hausangestellte auf der Southfork Ranch.



Ebenfalls mit von der Partie sind die Atdarsteller aus dem Original Larry Hagman (J.R. Ewing), Patrick Duffy (Bobby Ewing) und Linda Grey (Sue Ellen Ewing) sowie Charlene Tilton (Lucy Ewing) und Steve Kanaly (Ray Krebbs).



In den USA konnte die Serie, die beim Kabelsender TNT läuft, die Verantwortlichen in den Einschaltquoten überzeugen, so dass auch eine zweite Staffel bereits gedreht wird. Diese wird ab 28. Januar 2013 auf TNT gezeigt.

Der Ruhm machte ihm zunächst zu schaffen

Patrick Duffy (63) gestand, dass er sich anfangs "schwer tat", mit seinem Ruhm klarzukommen.

Der Schauspieler ('Eine starke Familie') wurde in den 80ern mit seiner Rolle als Bobby Ewing in 'Dallas' berühmt. Die Fernsehserie war ein riesiger Erfolg und der Darsteller gewann Fans auf der ganzen Welt. Mit soviel Aufmerksamkeit konnte er zunächst jedoch gar nicht umgehen.

"Ich fiel mir am Anfang schwer, so eine bekannte Person zu sein. Aber nach einer Weile merkt man, dass es ein Segen ist, überhaupt in unserer Branche zu arbeiten", erinnerte sich der Amerikaner in einer britischen Fernsehshow.



Für eine Fortsetzung von 'Dallas' hat der Hollywood-Veteran seine Rolle nun wieder aufgenommen. Die neuen Folgen waren ein Hit, weshalb sich bereits die zweite Staffel in Produktion befindet. Duffy versicherte, dass er begeistert sei, wieder in der Serie zu sein.

"Wenn ich für den Rest meines Lebens als Bobby Ewing bekannt sein werde, dann sage ich absolut, ich bin froh", erklärte der TV-Star. Außerdem deutete er an, dass in Zukunft noch weitere alte Gesichter zu 'Dallas' zurückkehren könnten: "Ich liebe es, die verlockende Idee zu haben, dass jeder in die Show zurückkommen könnte", orakelte Patrick Duffy.

ENDE

